

Frans de Waal

4. Dezember 2009

Gliederung

- 1. Fassadentheorie** der Moral nach 1945:
 - a) Aggression, der Mensch als Killeraffe
 - b) Soziobiologie
- 2. Zwei Menschenbilder** in der europäischen Geschichte:
 - a) Thomas Hobbes „homo homini lupus“
 - b) Aristoteles: „zoon politikon“
- 3. Frans de Waal:** der Mensch ist bis ins Mark sozial, und es gibt in der Evolution entstandene „natürliche Konfliktlösungsstrategien“ quer durch die Arten

Zur Person

- 1948 geboren in Den Bosch, Niederlande
- *C.H.Chandler-Professor für Primatenverhalten an der Emory University (Atlanta/USA)*
- Direktor des *Living Centers (Atlanta/USA)*

Fassadentheorie der Moral nach 1945

Ziel

„Ich habe mir vorgenommen herausfinden, inwiefern die Biologie unser Wissen über menschliche Gesellschaften erhellen kann. Wenn das eine politische Kontroverse hervorruft, so sei es halt; es ist ja keineswegs so, dass die Biologie in der Politik keine Rolle spielen würde. In jeder Auseinandersetzung über Gesellschaft und Politik fließen ungeheuer viele Annahmen über die menschliche Natur ein. **Sie werden verkündet, als stammten sie direkt aus der Biologie. Aber meistens ist dies gar nicht der Fall.**“

(AE, 4)

„Von den Millionen von Seiten, die im Laufe der Jahrhunderte über die menschliche Natur geschrieben wurden, sind keine so düster wie die aus den letzten drei Jahrzehnten [1970-2000] – und keine so falsch.“ (AI, 9)

Beispiel

In dem Film *Wall Street* (1987) singt die Hauptfigur Gordon Gekko (Michael Douglas) ein infames Hohelied auf die Gier. Es ist die Zeit Reagans, Thatchers, des Siegeszuges des brutalen Kapitalismus und der Zerschlagung der Sozialsysteme:

„Der Punkt ist, meine Damen und Herren, dass ‘Gier’ ... gut ist. Gier ist richtig. Gier klappt. Gier klärt und cuts through. Und im Wort Gier lebt der Geist der Evolution.“ (AE, 4)

„Der Geist der Evolution? Warum sind Annahmen über die Menschennatur immer negativ? In den Sozialwissenschaften wird die menschliche Natur heute wie bei Thomas Hobbes charakterisiert: *Homo homini lupus*.

Ein fragwürdiges Urteil über unsere eigene Spezies, die auf falschen Annahmen über andere Spezies beruht.“ (AE, 4)

„Wenn der Biologe den Zusammenhang zwischen Gesellschaft und Menschennatur untersucht, dann tut er überhaupt nichts neues. Der einzige Unterschied ist, dass er wissen will, wie die Menschennatur beschaffen ist und wie sie entstanden ist, statt eine vorgefasste Ideologie biologisch zu rechtfertigen.“ (AE, 4)

Zäsur: Der Zweite Weltkrieg

„Mit Gaskammern, Massenhinrichtungen und mutwilligen Zerstörungen hatte der Zweite Weltkrieg einen Tiefpunkt menschlichen Verhaltens dargestellt. Als sich der Staub dann gelegt hatte und das Abendland an die Inventur ging, konnte man unmöglich die Brutalitäten ignorieren, die von ansonsten zivilisierten Menschen mitten in Europa begangen worden waren.“ (AI, 33)

Aggressionsdebatte

„ ... in der Nachkriegszeit stand die menschliche Aggressivität im Zentrum einer jeden Debatte. ... Vergleiche mit Tieren waren gang und gäbe. Tiere haben keine Hemmungen, hiess es. Sie haben keine Kultur, also muss es etwas Tierisches gewesen sein, etwas in unserem genetischen Erbe, das die Fassade der Zivilisation durchbrochen und die menschliche Anständigkeit beiseite gestossen hatte. Diese <Fassadentheorie>, wie ich sie nenne, dominierte die Nachkriegsdiskussion: Tief in unserem Inneren seien wir Menschen gewalttätig und amoralisch.“ (AI, 33f)

„Eine Flut populärer Bücher widmete sich dem Thema und erklärte, wir hätten unbezwingbare aggressive Triebe, die sich in Krieg, Gewalt und sogar im Sport ein Ventil suchten.“ (AI, 34)

„Eine andere Theorie besagte, unsere Aggressivität sei etwas Neues, wir seien die einzigen Primaten, die Angehörige ihrer Art töten. Unsere Spezies hätte nie die Zeit gehabt, entsprechende Hemmungen auszubilden. Infolgedessen hätten wir unsere Kampfinstinkte nicht so unter Kontrolle wie <professionelle Raubtiere>, etwa Wölfe oder Löwen. Wir seien mit einem gewalttätigen Temperament geschlagen und nur schlecht dafür gerüstet, dieses zu zügeln.“ (AI, 34)

Europa: Konrad Lorenz

„Es ist nicht schwer, hier die Anfänge einer Rationalisierung menschlicher Gewalttätigkeiten allgemein und des Holocausts im besonderen zu erkennen, und es war bestimmt nicht hilfreich, dass der Anführer dieser Bewegung Deutsch sprach. Konrad Lorenz ... verteidigte vehement die Vorstellung, dass die Aggression in unseren Genen verankert sei. Das Töten wurde zum Kainsmal der Menschheit.“ (AI, 34)

Exkurs: Konrad Lorenz

Klaus Taschwer & Benedikt
Föger:

Konrad Lorenz. Biografie.
Zsolnay Verlag. Wien 2003.

Am 12. März 1938 besetzen deutsche Truppen. Österreich existierte nicht mehr. 14 Tage später, am 26. März 1938, schreibt *Konrad Lorenz* an *Erwin Stresemann*:

„Wir sind alle noch leicht besoffen von den Ereignissen der letzten 14 Tage ... Sie können sich keine blasse Vorstellung davon machen, welche Begeisterung hier herrschte ..., in welcher Ausnahms- und Feststimmung selbst so unpolitische Menschen wie wir sind! ... Ich glaube, die Österreicher sind die aufrichtigsten und überzeugtesten Nationalsozialisten überhaupt!“
(S. 78)

Am 22. März 1938 schreibt *Lorenz* an seinen deutschen akademischen Lehrer *Oskar Heinroth*: „Für Wissenschaftler ist es eine Erlösung, nun zu dem grossen Deutschland zu gehören statt zu dem verdammten Jesuitengesindel! ... Die bereits vollzogenen Umwälzungen auf der Universität sind dermassen eindeutig zum Guten, dass man geradezu auf eine neue Glanzperiode unserer verstümmelten Fakultäten hoffen kann.“ (S. 80)

Am 28. Juni 1938 stellt er den Antrag auf Mitgliedschaft in der NSDAP und betont:

„... dass meine ganze wissenschaftliche Lebensarbeit, in der stammesgeschichtliche, rassenkundliche und sozialpsychologische Fragen im Vordergrund stehen, im Dienste Nationalsozialistischen Denkens stehen.“

Dem Antrag liegt Empfehlungsschreiben des Rektors der Universität Wien, *Fritz Knoll*, bei, in welchem dieser bestätigt, dass *Lorenz* „wissenschaftlich durchaus in jenem Geist arbeitet, wie ihn der Nationalsozialismus erfordert.“ (S. 85)

„Sollte es mutationsbegünstigende Faktoren geben, so läge in ihrem Erkennen und Ausschalten *die wichtigste Aufgabe des Rassepflegers überhaupt*; denn das immer von neuem mögliche Auftreten von Menschen mit Ausfällen im arteigenen sozialen Verhalten bildet eine Schädigung für Volk und Rasse, die schwerer ist als die einer Durchmischung mit Fremdrassigen ...“. (S. 91)

„Sollte ich dagegen herausstellen, dass unter den Bedingungen der Domestikation keine Häufung von Mutationen stattfindet, sondern nur der Wegfall der natürlichen Auslese die Vergrößerung der Zahl vorhandener Mutationen ... verschuldet, so müsste die Rassenpflege dennoch auf eine noch schärfere Ausmerzungen ethisch Minderwertiger bedacht sein ...“. (S. 91)

Und wie bei den meisten seiner Arbeiten nach dem Zweiten Weltkrieg stammen auch die Grundideen für *Das sogenannte Böse* aus den dreissiger Jahren:

„1935 ... hatte Lorenz im *Neuen Wiener Tagblatt* einen populärwissenschaftlichen Text unter dem Titel <Moral und Waffen der Tiere> veröffentlicht, in dem er bereits einige der zentralen Thesen seiner späteren Arbeit [*Das sogenannte Böse*] vorwegnahm.“ (S. 196)

USA: Robert Ardrey

In den USA führte der Journalist Robert Ardrey mit dem Buch *African Genesis* (1961) die Bewegung an.

Er prägte den Mythos, der Vorfahre des Menschen im Tierreich sei ein „Killeraffe“ (Australopithecus) gewesen, der seine Beute lebend verschlungen und warmes Blut getrunken haben sollte:

„Wir sind Kinder emporgekommener Affen, nicht gefallener Engel, und darüber hinaus waren diese Affen bewaffnete Killer. Worüber sollen wir uns also wundern? Über unsere Morde und Massaker, unsere Raketen und unbezwingbaren Regimenter?“

Fassadentheorie der Moral nach den 1975er-Jahren

Soziobiologie

„Es ist kaum zu glauben, aber die nächste Welle der Populärbiologie ging sogar noch einen Schritt weiter. Als Ronald Reagan und Margaret Thatcher predigten, Gier sei gut für die Gesellschaft, gut für die Wirtschaft und mit Sicherheit gut für die, die etwas besitzen, worauf man gierig sein kann, veröffentlichten Biologen Bücher, die diese Einstellung stützten. Richard Dawkins *Das egoistische Gen* lehrt uns, dass der Egoismus als eine treibende Kraft der Veränderung betrachtet werden sollte und nicht als ein Makel, der uns kaputtmacht.“ (AI, S. 35)

„Dass alles egoistisch sei, führt in letzter Konsequenz zu einer Welt, die ein Alptraum ist. ... diese Autoren [haben uns] in eine Hobbessche Arena gelockt, in der jeder sich selbst der Nächste ist und Menschen sich nur generös zeigen, um andere auszutricksen. Von Liebe ist da nichts zu hören, Sympathie gibt es nicht, und Güte ist bloss eine Illusion. Das berühmteste Zitat jener Tage stammt von dem Biologen Michael Ghiselin ... <Kratz einen Altruisten, und ein Heuchler wird bluten.>“

(Michael Ghiselin (1974): *The Economy of Nature and the Evolution of Sex*)

Dawkins' Fassadentheorie

1. Der Mensch ist eine <Überlebensmaschine>, gebaut und erhalten von seinen Genen. In ihnen sei der menschliche Überlebensmechanismus vorprogrammiert. Die Gene wissen, was gut für uns ist.
2. „Wir allein – einzig und allein wir auf der Erde – können uns gegen die Tyrannei der egoistischen Replikatoren [=Gene] auflehnen.“ (Dawkins)

„Und so wurde am Ende des 20. Jahrhunderts die Notwendigkeit betont, dass wir uns über die Natur erheben. Diese Ansicht wurde als darwinistisch verkauft, auch wenn Darwin damit gar nichts zu tun hatte. Darwin glaubte – wie ich –, dass unsere Menschlichkeit in den sozialen Instinkten verwurzelt ist, die wir mit anderen Tieren gemeinsam haben.“ (AI, 36)

Bei Dawkins ist „die menschliche Anständigkeit nichts weiter als eine dünne Kruste – etwas, was wir erfunden und nicht geerbt haben. Und jedesmal, wenn wir etwas nicht ganz so Anständiges tun, erinnern uns die <Fassadentheoretiker> an den hässlichen Kern darunter: <Seht, das ist das wahre Wesen des Menschen!>“ (AI, 36)

Exkurs: Richard Dawkins

1941 in Nairobi geboren,
Evolutionenbiologe.

Seit 1995 Inhaber des eigens für ihn
eingerrichteten Lehrstuhls für *Public
Understanding of Science* an der
Universität Oxford.

Das egoistische Gen (1978)

The Selfish Gen (1976) Ullstein-Verlag:
gilt als Standardwerk der
Evolutionbiologie

„Der Gotteswahn“ (Ullstein 2007)

The God Delusion (2006)

Ullstein Verlag: Die Taschenbuchausgabe 2008 wird als „Wissenschaftsbuch des Jahres 2008 bdw“ angepriesen. „Richard Dawkins, einer der einflussreichsten Intellektuellen der Gegenwart.“ (Umschlagtext)

Im überheblichen Stil Karl Heinz Deschners geschrieben. Bedient alle antiklerikalen Reflexe der 68er-Generation, vor allem, dass Wissenschaft und Religion Feuer und Wasser seien. Wissenschaft vom Menschen ist allein Darwinismus/Soziobiologie.

„Der Darwinismus ist die Geschichte, wie die Menschheit von dem Irrglauben befreit wurde, ihr Schicksal werde nicht von ihr selbst, sondern von einer höheren Macht bestimmt.“(17)

„Gedanken und Gefühle der Menschen *erwachsen* aus den äusserst komplizierten Verflechtungen physischer Gebilde im Gehirn.“ (25)

„Jede kreative Intelligenz ... entsteht ausschliesslich als Endprodukt eines langen Prozesses der allmählichen Evolution.“ (46)

Das christliche Liebesgebot sei „ungeniessbar“, weil damit nur gemeint sei: Liebe einen Juden!

„Gott ... eine gefährliche Illusion.“ (46)

Auftragsarbeit?

- Krieg der USA im Irak als Religionskrieg („religiöse Säuberung“) zwischen Sunniten und Schiiten.
- Jugoslawienkrieg als religiöse Säuberung orthodoxer Serben, katholischer Kroaten und muslimischer Bosnier
- Von der Zeitschrift *New Statesman* beauftragt, *Salman Rushdie* zu unterstützen, „erbst darüber, dass christliche Religionsführer und sogar einige westliche Meinungsbildner <Mitgefühl> für die <Verletzung> und <Beleidigung> der Muslime äusserten ...“ (37)

Internationale Bezüge

- *London School of Economics* → *Peter Singer*: Darwinismus als neue Anthropologie für den Marxismus
- *Karl Heinz Deschner-Preis* der *Giordano Bruno Stiftung*

Minerva-Programm der USA

In seiner Rede vom 14.4.08 erklärte US-Verteidigungsminister *Robert Gates* der *Association of American Universities* (AAU) das neue Programm *Minerva*.

Im Kalten Krieg seien die USA mit einer geschlossenen Macht konfrontiert gewesen, der UdSSR, und mit einer Ideologie, dem Kommunismus.

Die heutigen Bedrohungen stammten aus vielfältigen Quellen:

„ ... a new malignant form of terrorism inspired by jihadist extremism, ethnic strife, disease, poverty, climate change, failed and failing states, resurgent powers and so on.“

3.) „*Religious and Ideological Studies*“

Der Sieg im Krieg gegen den *Jihad Extremismus* wird weniger von der Kriegsführung der USA abhängen als vom allgemeinen ideologischen Klima in der islamischen Welt. Entscheidend wird sein, zu verstehen, wie und warum dieses Klima „*is likely to evolve over time, and what factors – including U.S. actions – will affect it thus becomes one of the most significant intellectual challenge we face.*“

Solcherart religiöse Studien seien ein bedeutender intellektueller Beitrag für die Grundlegung der US-Strategie der kommenden Jahre und Jahrzehnte.

4.) „*New Disciplines Project: ... Während des Kalten Krieges waren die Universitäten – oft finanziert von der Regierung – lebendigen Zentren neuer Forschung, neuer Ideen und sogar neuer Forschungsgegenstände wie der Spieltheorie und der Kremlinology.*“
*In den letzten Jahren habe das Pentagon gemerkt, dass die USA für die „Herausforderungen der heutigen Welt“ ein „much broader conception and application of national power than just military powess“ benötige. US-Regierung und US-Verteidigungsministerium müssten daher mehr akademische Fakultäten mit einbeziehen, wie zum Beispiel: Geschichte, **Anthropologie**, Soziologie und **evolutionäre Psychologie**.*

Amerikanische Anthropologische Gesellschaft

Jahrestreffen der in *Philadelphia* 1998

Warren Hern: Der Mensch als
„Krebsgeschwür auf dem Planeten“

Primaten und Philosophen

Die ganze abendländische Kultur ist von der Vorstellung durchtränkt, der Mensch sei von Natur her böse/egozentrisch und nicht das *zoon politikon* des *Aristoteles*.

Thomas Hobbes: Das Sozialleben sei nie der Naturzustand unserer Art gewesen. Die frühen Menschen seien erst zu einem Leben in Gemeinschaft übergegangen, als die Kosten für ein Leben im Kampf aller gegen alle zu hoch geworden seien.

John Rawls: Nachdem die Menschheit das *Prinzip Fairness* (= die Kooperation unter Gleichberechtigten gereicht allen wechselseitig zum Vorteil) erfunden habe, sei sie zum Sozialleben übergegangen. Das ist eine abgeschwächte *Hobbes'sche* Position.

Der Irrtum von *Hobbes*´ und *Rawls*´ und aller *Gesellschaftsvertrags*-Theoretiker ist: Das Sozialleben/die Gesellschaft sei ein „freiwilliges Arrangement mit selbst auferlegten Regeln, auf die sich frei und gleichberechtigt Handelnde geeinigt hätten.“ Frans de Waal: *Primaten und Philosophen*, S. 22 Alle Theorien, die annehmen, von Natur aus asoziale Kreaturen hätten sich rational dazu entschlossen, geordnete Gesellschaften zu bilden, stimmen nicht mit dem heutigen Wissen über die Evolution des Menschen überein:

Frans de Waal: „In Wirklichkeit gab es nie einen Zeitpunkt, von dem an wir sozial waren: Als Nachkommen von höchst sozialen Vorfahren ... leben wir schon immer und ewig in Gruppen. ... Jeder Zoologe würde unsere Art als **notwendigerweise gesellig** klassifizieren.“

„Schon von Beginn an – falls sich ein Anfangspunkt überhaupt ausfindig machen lässt - waren wir **wechselseitig voneinander abhängig, aneinander gebunden, nicht gleichberechtigt.**

Für den Anthropologen ist die Tatsache, dass die Gattung Mensch „durch und durch sozial“ ist heute selbstverständlich.

In Jura, Wirtschaft und Politik herrscht heute jedoch ein auffallender Mangel an Wissen um den Ursprung des Menschen.

„Im Abendland gibt es die Neigung, Emotionen als verweichlicht und soziale Bindungen als chaotisch zu betrachten, so dass sich die Theoretiker lieber der Kognition als der massgeblichen Seite menschlichen Verhaltens zugewandt haben. Und dies, obwohl die psychologische Forschung nahe legt, dass menschliches Verhalten zuallererst aus schnellen, automatisierten emotionalen Einschätzungen herrührt und nur in zweiter Linie aus langsameren Bewusstseinsvorgängen.“